

Za
2780

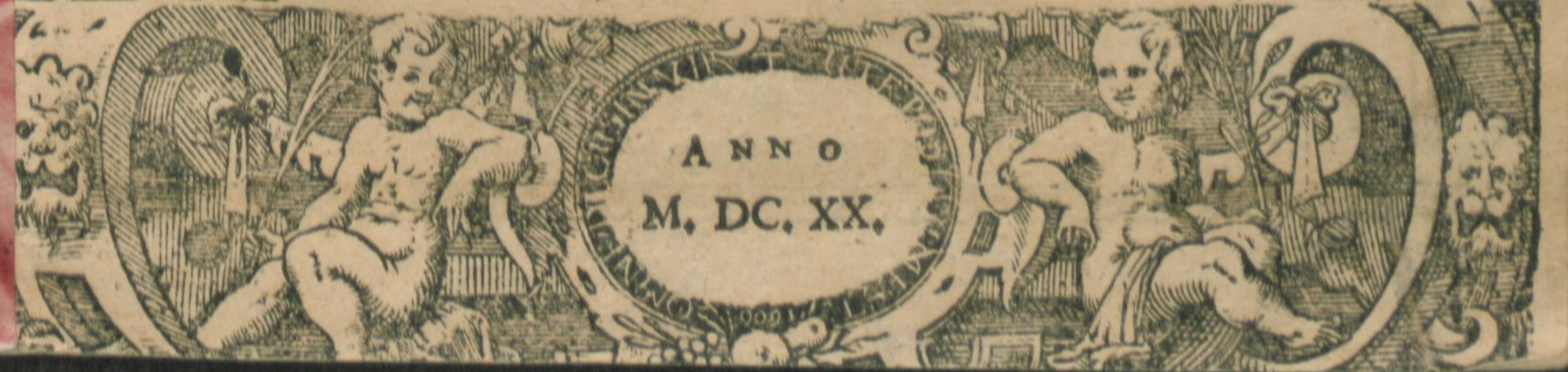


Christlicher Leich Sermon 14
 Dem weiland Ehrenvesten vnd
 Wolweisen Herrn
 Jeremiae Blumstengel/
 Treuwfleissigen Bürgermeistern allhier
 vnd Senatori in die 28. Jahr.
 Welcher den 13. Januarij dieses 1620.
 Jahres/ im 62. Jahr seines Alters/sanfft
 vnd selig entschlaffen/
 Vnd darauff den 16. Jan. nach Ehrlicher
 deduction, bey Volckreicher versammlung in der Pfar-
 kirchen zu S. Michael sein Leichnam in seine
 Schlasskammer ist nieder gelegt worden.



Behalten durch
 ERHARTVM LAVTERBACH,
 Jauran, Siles. der H. Schrift D. vnd des Naum-
 bürgischen Stiffes zu Zeit Superin-
 tendenten,
 Leipzig/
 TYPIS LAMBERGIANIS.
 Druckes Andreas Hamitzsch.

UNIVERSITÄTS-BIBL. HALLE
HALLE
TYPIS



ANNO
M. DC. XX.



Ad Beatum Dominum

CONSULEM, compatrem, Affinem,
& Amicum desideratum.



*Is inopina necis Te sustulit, Optime Consul,
Qua res est Domui visa molesta Tua;
Rebus in externis Carni sic Fata videntur:
Qua venit à DOMINO mors satis apta
venit.*

*Is Te, ceu blandus Pater, absq; dolore, maligno
Evocat è Mundo, talsa dicta ferens:
Ocyus hinc ito tua dormitoria subter,
Perge, atq; à tergo claude repente fores.
Ad modicum, curarum expers, abscondere tempus,
Et dulcem somnum carpe quietus humo.
Namq; dies instat, quo Iusti Vindicis ira
Involvet Mundum cladibus innumeris.
Ergo Tibi dulcem modò grator, AMICE, quietem,
Et qua cum CHRISTO gaudia sancta capis.
Nostrum est, offensi prevertere Numinis iram,
Aut urgens fatum, corde gemente, pati.*

E. L. D.



Præfatum prius.

S Geliebte vnd andechtige in dem
Herrn Christo Jesu / Wir haben zu sei-
nem Ruhebetlein begleitet / den Regirenden
Herrn Bürgermeister / einen Christlichen
frommen Kirchenger / einen fleissigen Regenten / vnd
trewen Haußvater / der seine Zeit dahero mit stetem
Kirchgehen / angehöre des Göttlichen Worts / oft wi-
derholetem brauch des S. Nachmals / denn mit trewer
fürsorge / Mühe vnd Arbeit für das gemeine Stad Regi-
ment / vnd mit Väterlicher Sorge für die Seinen im
Hauß Regiment / Christlich hat zugebracht / vnd numehr
sonder- vnd wunderbarer weise sein Leben schnell vnd
geschwind geschlossen / ehe wirs vns versehen hetten / sin-
temal Gott der Herr diesen seinen Heiligen wunder-
lich geführet hat.

Weil denn der gantze Rath / vnd Gemeine Stadt
seines trewen fleisses noch lenger wol bedorfft hetten / so
betrauern wir ihn billich / vnd beklagen ihn / als ein Salu-
tare Organon, vnd verstendigen Stadt Vater / der es
auch mit vnserm Ministerio gut gemeinet.

Weil wir ihn aber mit Klagen nicht wiederbrin-
gen können / noch diesen fall endern / so wollen wir thun
was wir können vnd sollen / Nemlich seinen seligen
Leichnam Christlicher weise in die Erde zur Ruhe
bringen / vñ seiner / wie er wol wert ist / nach Sirachs ver-
mahnung / in ehren gedencen: auch bey solchem seinem

Cap. 43.

W ij

Ehren-

Christliche Leichpredigt.

Ehrendgedechtnus etwas aus Gottes Wort handeln vnd betrachten.

Damit wirs aber mit Nutz verrichten / wollen wir zuvor Gott den ewigen Vater im Namen Jesu Christi / vmb die Gnadengab vnd beystand des H. Geistes anrufen im Sebet des heiligen Vater vnser/ etc.

Text/ Esa. Cap. 26.

v. 20. 21.

Sehe hin / mein Volck / in eine Kammer / vnd schließ die Thür nach dir zu / verbirge dich einen kleinen Augenblick / biß der Zorn für über gehe. Denn siehe / der H. Er. wird außgehen von seinem Ort / heimzusuchen die Bosheit der Inwohner des Landes vber sie.

Præfatum posterius.

Miser frommer vnd Christlicher Herr Consul hat mit seinem schnellen todesfall viel Sprüche der H. Schrift erfüllen helfen. Der Prediger Salomo saet Cap. 9. Der Mensch weiß seine zeit nicht. Freilich weiß kein Mensch seine Sterbezeit vnd stunde.

Der

Christliche Reichpredigt.

Der Herr Bürgermeister hats auch nicht gewust. Befület hat er sich wol eine geraume Zeit/das ihm der Athem wolle zu kurtz werden: aber gewust hat er nicht/das er 13. Jan: umb 10. vhr sterben würde/sonsten hette er sich der Ampsts hendel entbrochen/ vnd were sonder Zweifel zu hause blieben. Aber an dem wissen mangelts vns allen / auff das wir teglich mit Sterbe gedanken umb gehen / wie denn vnser in Gottseliger Wittbruder auch gethan hat.

Der König Hiskia/das fromme Hertz/Klaget Esa. Cap. 38. Herr / du machsts mit mir ein ende / den Tag für Abend. Das ist dem Herrn Consuli auch begegnet/ Er stehet am verschiene[n] Donnerstage frü auff/ thut seiner gewonheit nach / sein Gebet / vnd sorget hernach für sein Ampt: aber ehe es Abend wird / ja ehe es Wittag wird / macht Gott mit ihm ein Ende.

Der Herr Christus vermanet Matth. 13. das wir/ als seine Knechte / sollen wachen/ vnd vff seine zukunfft warten. Denn er werde schnell kommen / auff das er nicht einen vnd den andern zu ihrem ewigen vnheil schlaffend finde.

Der Herr Consul ist auch des Herrn Knechte einer gewesen / aber nicht ein fauler / nicht ein sicherer vnd schlaffender Knecht / sondern ein trewer wackerer Knecht / der in seines Herrn geschafften / in seinem Beruff. ist einhergangen. Darumb/ als der Herr schnell komen / so hat er ihn Vigilantem vnd munter gefunden/ vff seinen wegen / vnd ihn schnell hingenommen in das ewige Leben.

Christliche Leichpredigt.

Pfal. 39.

2. Cor. 5.

Ebr. 13.
Mich. 2.

Doraus erscheinet / wie dieses Leben kaum einer Hand breit ist für dem HERN. Darumb sind fromme Kinder Gottes immerdar wacker vnd bereit zu einer frölichen Hinfahrt / weil sie nicht wissen / welche Stunde der HERR kommen werde / ja sie sehnen sich mit stetem verlangen nach selicher sanfter Auflösung. Denn sie wissen / daß sie allhier keine bleibende stete haben sondern dort im Lande der Lebendigen / dohin Christus für ihnen hingangen vnd durch gebrochen ist. In Coelis habent genus, fidem, spem, gratiam, dignitatem, wie Tertulianus fein redet.

Pfal. 103.

Des Herrn Consulis Geschlecht Namen ist Blumstengel / Nun ist es se vmb eine Blum / vnd Blumstengel ein gebrechlich ding / wie David saget. Der Mensch ist in seinem Leben / wie eine Blum auff dem Felde / wenn der Wind darüber gehet / so ist sie nimmer da.

Drumb ist kein wunder / daß diese wolriechende Blum endlich verwelcket / vnd der Stengel vmbgefallen ist / weil in die 62. Jahr manche heisse Sonne / oder hitze der Anfechtung drauff gestochen / auch mancher raucher Wind des Menschlichen Elendes / vnd endlich der Athem des HERN drein geblasen.

Darumb liget nun der Stengel / der Mann ist verblischen / vnd die Blum ist verwelcket / alle seine Gaben / Weißheit / Verstand / Erfahrung / auch seine Ambsorgen sind dahin gefallen / doch folgen ihm seine Werck nach / denn er ist im HERN gestorben.

Vernunfft sol in solchen fällen ihr Urthel einstel-

len /

Christliche Reichpredigt.

len / vnd es nicht für ein Zornzeichen außgeben / sonst müste Johannes der Evangelist auch im Zorn Gottes gestorben seyn / der zu Epheso in seiner Amptsarbeit geschwind hingefahren ist. Nein / Deus non attendit in servis suis, quali occasione exeant, sed quales exeant, spricht der alte Lehrer Augustinus.

Epist. 122.

Nun ist der Herr Consul vff seinen wegen gefallen / Ergo in die Hand des Herrn / welche voller Gnade vnd Barmhertzigkeit ist / weil er sein Paratum est cor meum, o Deus, mit David / vnd Paratus sum, mit S. Paulo / oft gesprochen / ja er hat einen schnellen Sprung gethan aus diesem elenden Leben in das ewige Vaterland / dahin er sein datum gesetzt: Welches er auch mit diesen Worten bezeuget / die ich oft von ihm gehöret / Mit dieser Welt ist doch nichts / es wird alles erger.

Psal. 57.
Actor. 21.

Ich mag wol sagen / er sey so geschwind mit seiner Seelen ohn alles Wehe / ins ewige Leben gefahren / wie Henoeh, wie Elias mit Leib vnd Seel zugleich hineingefahren seyn / do sie auch zuvor mit ihren Collegis geredet / da Henoeh von seinem Volck / Elias von seinem Elisæo sichtbar ist hingenommen worden durch freudreiche Himmelfart. Das mag ein frölicher Todt seyn / das mag ein Reuterischer Todt seyn / wie ihm Strigelius hat pflegen zu wünschen / (deme ich wolt wünschen / er were auch also wohl gefahren / weil er zu Eitelberg geschwind gestorben) das mag ein seliger Todt seyn / da die Seele so schnell sine agone vom Leib aufgelöset zu Christo ihrem Erlöser wandert ins ewige Leben.

Anno 21.
tis 45.

Denn

Christliche Reichpredigt.

In Epist. ad
Iulian.

Denn wie solte der Mann vbel fahren / der Christum in seinem Hertzen hat / der in seinem Beruff wandelt / vnd ein Schäßlein Christi ist: Felix, et omni laude dignus est, quem senectus occupat Christum sequentem, et quem extrema dies suo Salvatore inuenit militantem, spricht Hieronymus: Selig vnd löblich ist der Mensch / welchen das herschleichende Alter in Gehorsam Christi findet / vnd seyn letzter Tag im Dienste seines Heylandes.

1. Sam. 25.

Absalom mag schnell vbel fahren / denn er ist ein Auffrührer:

Dan. 5.

Nabal mag schnell vbel fahren / denn er ist ein Narr / seinem Namen nach / vnd der Herr schleget ihn:

Iudith. 13.

Holofernes mag schnell vbel fahren / vnd König Belsazer zu Babel / denn es sind gottlose Sauffbrüder vnd Venuskinder / vnd haben den Herrn gelestert.

1. Maccab. c.
7 & 9.

Alcimus mag schnell vbel fahren / als ihn der Schlag rühret / vnd mit grossen Schmerzen stirbet / denn er war ein Verräther seines Vaterlandes / vnd ein gottloser meineidiger Mann / verriecht sein Volk / daß er nur Papst oder Hoherpriester würde zu Jerusalem.

Iosephus lib
12. antiquit.
cap. 17.

Der Wüñch zu Berlin mag schnell vbel fahren / der vff der Cantzel umbfelt / vnd des gehen schnellen Todes stirbet / nach dem er in der Predigt / S. Paulum / den Lehrer der Göttlichen Wahrheit / einen Lügner gescholten hatte.

Der Poët Aeschilus, als ein Heyde / mag vbel fahren / da er in freyer Luft / ohne Sorgen sitzet / vnd ein Adler / der mit einem grossen Schneckenhaus vber ihm

herfleu.

Christliche Leichpredigt.

herfleuget/solches sampt der Schnecken im flug lesset aus
seinen Krailen fallen / dem Poeten eben auff seine kahle
Blitschen / davon er bald todt blieben.

Unser seliger Herr Consul hat eine gute fahrt ge-
than / in schneller eyl. Denn alle seine Haar sind vff sei-
nem Haupt gezehlet / der Todt hat ihm nicht eines zu
seinem Schaden verletzen können. Der feste
Grund bestehet / der Herr kennet die Seinen.
2. Tim. 2.

Matth. 10.

Es mögen sich aber die sichern Sünden knechte an
solchem Exempel wol spiegeln / vnd dannher schliessen /
sihe / dieser Herr ist schnell vnd geschwind dahin gangen
wol vnd selig: wie würde ich fahren / wenn mich Gott so
schnell abforderte? den es hat keiner Bürgen dafür / daß
ihm nicht dergleichen wiederfahren solte. Drumb sagt
Salom: Prov. 27.

Simon

Rühme dich nicht / des morgenden Tages:
denn du weißt nicht / was dir heut begegnen
mag. Ey so thue Buß / vnd thue schleinige vnd bestendi-
ge Buß / vnd bete teglich:

Für einem bösen schnellen Tod

Behütt mich lieber Herr Gott.

Damit wir aber von dem seligen Ende / unsers ge-
liebten Herrn Bürgermeisters / ferner zu reden ursach ha-
ben / vnd keiner vnter vns / die an Christum gleuben / sich
für dem zeitlichen Tode fürchte / hab ich abgelesene Pro-
phetische Wort zu erkleren vor mich genommen / in die-
sem einigen Punctlein / Nemlich:

B

Wor

Christliche Reichpredigt.

Worffür wir / allermeist jetziger gefehr-
licher zeit / frommer gleubiger Chri-
sten Todt ansehen vnd halten sollen.

Gott gebe vns zu fruchtbarer handlung
ferner seine Gnad / durch Christum / Amen.

Erklärung.

Als 26. Cap. Esaia ist ein schöner hy-
mnus der Israelitischen Kirch (wie auch c. 25.)
darinnen sie rühmet vnd preiset die Wolthaten
des Reichs Christi / vnd tröstet sich derselben wieder die
die Sünde / Todt / Teuffel vnd Helle / sonderlich nimet
sie die Praxin her von der gleubigen Todtenschlaff / von
Aufferstehung des Fleisches / vnd von dem ewigen
Leben.

Abgelesene Wort führet der Prophet im Namen
des HERRN / vnd tröstet also: Gehe hin mein Volck
in eine Kammer / vnd schleus die Thür nach dir
zu: verbirge dich einen Kleinen Augenblick / bis
der Zorn fürüber gehe / etc.

So lehret vns Gott der HERR selber durch den
Propheten / wofür wir der Christgleubigen Todt vnd
hinfahrt ansehen vnd halten sollen: vnd giebet vns diese
beschreibung: Eines gleubigen Christen Todt ist nichts
anders / als ein hingang oder Abtrit von dieser bösen
Welt / in eine wohlverwahrte Schlaffkammer / dorinnen
er so lange ruhet vnd schlefft / bis der Zorn des HERRN /
die Fatales Calamitates, viel Plagen vnd vnglück / so

vorm

Christliche Leichpredigt.

vorn Jüngsten Tage vber die böse Welt gehen werden/
füruber seyn, welches einen Außerweckten hernach kaum
einen Augenblick deuchten wird.

Das ist eine wunderbahre / Beschreibung des To-
des / darvon Menschliche Vernunft wenig verstehet.
Darumb müssen wir sie mit geistlichen Augen ansehen/
vnd mit gleubigen Hertzen annehmen.

Wir haben dabey zu betrachten.

1. Welche Leute wohl abfahren?
2. Wer sie leitet vnd führet?
3. Wo sie hinkommen?
4. Was sie machen / vnd wie lange?
5. Warumb sie in ihre Kammer verstecket
werden?

Erstlich redet Gott der V^{er}rr / vnnnd sein
Heiliger Prophet / nicht von allen Leuten / sondern nur
von seinem Volck / welches er ihm erwehlet hat zu sei-
nem peculio vnd eigenthumb / dessen H^{er}rr vnd Gott er
ist / sie sind seine Kinder / vnd er ist ihr Vater.

Im alten Testament waren es die gleubigen
Israeliten / welche durch den Glauben an die verheissung
Gottes vom künfftigen Messia Gottes Volck vnd Leibes
Erbe wahren: Vnter welchen Gott sein Feuer vnnnd
Herd / sein Stiff vnd Heiligthumb hatte: Im neuen
Testament sind es alle gleubige Christen / sie seyn gleich
aus Jüden oder Heyden zu Christo gelehret vnnnd bekeh-
ret / sintemal bey Gott kein ansehen der Person ist / son-
dern aus jeglichem Volck / wer ihn fürchtet vnd Recht
thut / ist ihm angenehm / den nimmet er vnter sein
Volck vnd eigenthumb.

Actor. 10.

B ij

Solche

Christliche Leichpredigt.

Solche Leute fahren wol / wenn sie sterben / nach dem Wort des HERRN / Warlich / warlich / Ich sage euch / so jemand mein Wort wird halten / der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Johan. 8. Wer an mich gleubet / wird leben / ob er gleich stürbe / vnd wer da lebet / vnd gleubt an mich / der wird nimmermehr sterben.

Galat. 4.

Dieses Volckes Gliedmaß ist auch gewesen / vnd ist noch vnser in Gott seliger Herr Consul, denn in der H. Tauff hat ihn Gott vnter seyn Volck auff vnd angenommen / da hat er Christum angezogen: Ein gliedmaß der wahren Kirchen ist er blieben bis an sein Ende / durch fleissiges gehör vnd Betrachtung des Göttlichen Wortes / durch embsiges Sebet / durch steten Brauch des hochwürdigen Abendmals / denn er zum wenigsten im Jahr viermal mit den seinen zum Tisch des HERRN gangen / auch alle Predigten besucht / am Sontag nicht allein die Ampts- vnd Wittags- sondern auch die Frühpredigten / vnd Wochenpredigten: dannher er Gottes werck an sich durchs Predigamt erkennet / vnd hat dem Ministerio viel Ehre / Gunst / Freundschaft vnd Wolthatē erzeiget: Ein Gliedmas der streitenden Kirch ist er blieben / durch trewen fleiß in seinem Ampt vnd Beruff / durch Sedult in mancherley Creutz vnd Trübsal / durch selige hoffnung des ewigen Lebens.

Drumb hat er ihm in seine Manual, neben viel Sprüchen aus der H. schrift / gesungen vnd gebeten / auch diese eingeschrieben: Nullus seruus Christi, est sine tribulatione, außm Hieronymo, vnd ex Clemente Alex-

andro

Christliche Zetchpredigt.

andro: Proximus DEO, plenissimus flagellis: auch
sein Hertz ermuntert/ mit den Christlichen Besengen.

Gedult die sollen wir haben/
Allhir auff dieser Erd/
Vnd allen vnfall tragen.
Darzu seyn vnbeschwert.

Item:

Auff meinen lieben Gott
Traw ich in Angst vnd Noht/
Der kan mich allzeit retten/
Aus trübsal/angst/vnd nöten.
Wein vnglück kan er wenden.
Stehet alles in seinen Händen.

Sarumb ist er auch nun versamlet zu dem Volck
Gottes / zur triumphirenden Kirch / seiner Seelen nach/
weil er allhier Busse gethan / seine Sünden dere er auch
nicht ohne gewesen / erkennet / an Jesum Christum ge-
gleubet / vnd seinen Glauben mit Wercken der Gottselig-
keit erwiesen hat. Vnd sonderlich seines Hertzen lust
vnd erquickung an Davids Macht spruch gehabt: **D**
ERR/wenn ich nur dich habe/so frage ich nichts
nach Himmel vnd Erden / etc.

Das sind / vnd das thun Kinder Gottes allhier im
Gnadenreich / vnd fahren hin durch den zeitlichen Todt / zu
dem Volck / das im ewigen Leben triumphiret in Christo.

Zum andern / wer führet denn die Gleubigen in
den Todt / vnd durch den Todt zu sanfter Ruhe? R. Der
HERR thut es selber der allhier spricht: Gehe hin mein
Volck: Der im 90. Psalm spricht: Kommet wi-
der ihr Menschen Kinder.

B iij

Zwar

Christliche Leichpredigt.

Zwar der fromme Lebens Gott hat keinen gefallen an dem Tode / er hat auch den Todt nicht gemacht / sondern durch des Teuffels Meid ist er in die Welt kommen / vnd durch die Sünde.

Weil aber Christus Gottes vnd Marien Sohn die Sünde getilget durch sich selbst / Teuffel vnd Helle ohnmchtig gemacht / vnd vns seinem Vater versühnet hat / so kan vns auch weder Sünde / noch sünden Sold / der ewige Todt / schaden / die Seel bleibet vnsterblich einen Weg wie den andern / allein der Leib mus sein Ortheil tragen / vnd vff ein kleines von der Seelen durch den zeitlichen Todt abgeschieden werden.

Solchen zeitlichen Todt achtet der Herr Christus nicht / seine Engel auch nicht. Denn er hat ihn selber gefühlet an seinem heiligen Leibe / vnd hat ihn zu nicht gemacht / daß er denen / die an seinen Todt vnd Auferstehung glauben / nicht muß ein rechter Todt seyn / sondern ein sanffter Schlaf in ihrer Kammer. Darumb weñ ein gleubiger Christ sterben soll / so greiffet der Herr selber zu / beut ihm seine starcke Hand / vnd reist ihn aus der Gewalt des Todes: Die Engel begleiten seine Seele in das himlische Friedenland / bewahren auch im Grabe seine Bebeine biß zur frölichen Auferstehung. Da kan nun ein gleubiger Christ mit David sagen / aus dem 23. Psalm. Ob ich schon wandele im finstern Todes-thal / fürchte ich doch kein Unglück. Denn du Herr bist bey mir / dein steckē vñ stab tröstē mich.

Dieser Herr hat nun auch zu seinem Diener dem Herrn Consule gesagt / Gehe hin mein frommer

Knecht

Christliche Leichpredigt.

Knecht in deine Kammer: hat ihn schleunig auffgelöst/mit den Schmertzen des Todes verschonet/mit starker Hand aus den Schmertzen des Todes gerissen / vnd einen trefflichen Wechsel mit ihm getroffen. Dessen er ihm dancken wird ewiglich.

O lieben Christen/lasset vns am rechten Glauben/vnnd an wahrer Gottseligkeit fest halten / so wird vns Christus der Todtwürger auch fest haltē/ der Todt wird vns auch nicht schaden/sondern eine Thür vnnd Eingang seyn ins ewige Leben vnd Seligkeit.

Bedencket auch bey diesem sanfften Imperativo, **Gehe hin mein Volck/** daß Gott der Herr macht habe/alle Stund vnd Augenblick vns abzufordern/von dieser vergenglichen Welt/ wenn er will: Darumb sollen wir ihm auch willig vnd gerne folgen/vnd mit Simeone oft seufftzen/**Herr/** nu laß deinen Diener im friede fahren.

Lucas.

Denn er hat ja zu vns jus Creationis, Er hat vns gemacht/vnd nicht wir selber/ zu seinem Volck. Nun hat er vns nicht zu Zornkindern/vnd zu verderdamten teufelböcken geschaffen/sondern zu Schaffen seiner Weide/ zu seinen ewigen Ehren. Drum mag er vns zu seinen ewigen Ehrendienst auffnehmen/ wenn er wil. Eja, weren wir da.

Pfal. 100.

Er hat zu vns jus Redemtionis, Denn er hat vns durch seinen eingebornen Sohn von der Sünde / vnnd ewigem Tode erlösen lassen: Ja er hat auch zu vns jus Sanctificationis, das Recht der Heiligung / dazu sind wir getaufft / geheiligt / Gott versühnet / vnd

gerecht

Christliche Reichpredigt.

gerecht gemacht / daß er vns könne zu sich nehmen / ohne Sünde / in jene Welt. Ach so erkenne ein jeder / das heilige göttliche jus repetundarum: Wir sind hier nicht daheim / sondern nur hieher geliehen / vff eine gewisse Zeit / daß wir durchs Wort vnd Sacrament geheiligt vnd vollbereitet werden zum ewigen Leben. Deß sey Gott gelobet in Ewigkeit.

Zum dritten / wo führet der Herr sein Volck hin? R. in eine Kammer. Also redet auch Esaias im 56. Cap. Die gerechten werden weggerafft für dem Unglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / kommen zum friede / vnd ruhen in ihren Kammern. Die Septuaginta habens allhier gegeben per τὴν Φη, die Kammer ist das Grab: ist die gemeine tröstliche Metaphora, welche der H. Geist von der gleubigen Tode braucht / daß er ein sanffter Schlass sey / vnd weil wir gemeiniglich in der Kammer schlaffen / so wird auch das Grab eine Kammer genennet. Also redet der Prophet kurtz vor diesen Worten: Wachtet auff / vnd rühmet / die ihr vnter der Erden lieget. vnd Dan. 12. Viel so vnter der Erden schlaffen etc. Vnd also sehr oft im neuen Testament / als / Das Mägdlein ist nicht Todt / sondern es schlefft. Lazarus vnser freund schlefft:

So haben wir nun allhier aus dem Munde des Herrn / die Schlasskammer / dorinnen der gleubigen Reichname liegen / schlaffen vnd ruhen sollen / ohn alle Sorge / ohn alle Plage / biß an den Jüngsten Tag.

Das verstehet sündlich fleisch nicht / der glaube

muß

Christliche Reichpredigt.

muß es erkennen in Christo / der durch sein thewer Verdienst / vnserm Tode die macht genommen / daß er vns nu nichts anders seyn kan Evangelicè, als vnserer Seelen eine beförderung ins ewige Leben / dem Reibe aber ein sanfter schlaff / in der Kammer / im dormitorio.

Dessen sollen wir vns alle im Glauben trösten / vnd desto weniger fürm Tode entsetzen / ja vielmehr bey so vielem Elend dieses Lebens oft wünschen nach solcher Ruhe daß wir auch in vnser Kammer mit frieden kommen / vnd die Thür nach vns zuschliessen.

Diese Wort brauchet der Prophet nach Jüdischer gewonheit. Denn sie machten ihre Gräber also / daß man durch Thüren hinein gehen konte / wie vns die Osterhistoria lehret / Bey vns ist auch also in grosser Herrn Brustten vnd Grabkammern.

Ins gemein machen wir vnser Grabthürn also zu / daß wir das Grabeloch mit Erden zufüllen / auch wol einen schweren Stein drauff legen / denn ist die Kammer wol geschlossen / do heist es den / wie David tröstlich saget: Ich liege vñ schlaffe gantz mit friedē / den allein du Herr hilffest mir / daß ich sicher wohne.

Vnd also niemet jezund Gott der Herr / vnsern Consulem auch gleich bey der Hand / spricht: Gehe hin mein Auserwelter / in deine Kammer / alda in der Kirchen / vnd schließ die Thür nach dir zu / da soltu ruhen vñ schlaffen bis an dē Jüngsten tag / du hast dich an meinem dienst müde gearbeitet.

O eine sanffte ruhe / O eine selige ruhe / dorein der Herr sein Volck führet. O heilige schlaffkammer / die Chri-

Psal. 4.

E

stus

Christliche Leichpredigt.

Apoc. 14.

stus Gottes Sohn mit seinem heiligen Leibe selber ge-
weihet vnd geheiligt hat. V selig sind die im **D**Ern
sterben/denn sie ruhen von ihrer Arbeit/vnd ihre
Werck folgen ihnen nach.

Zum Vierdten / wie lange sol denn vnser Witt-
bruder vnd alle Auserwehlten in ihren Kammern schlaf-
fen. R. Verbirge dich einen Kleinen Augenblick.
Die Leichname der Bleubigen sollen in ihre Kammer
sich verbergen vnd schlaffen nur ein Augenblick.

Pfal. 90.
2. Pet. 3.

Eine wunderbahre sprache ist des H. Geistes sprach.
Esaias selber ist vor 2000. Jahren gestorben/ vnd doch
nennet ers einen Augenblick. Denn für dem **D**Ern
sind tausend Jahr wie der Tag / der gestern ver-
gangen ist. Ergo weñ Esaias (wofern er nicht mit Chri-
sto am H. Ostertag aufferstanden ist) wird auff den
Jüngsten Tag auffwachen/wirds ihm seyn/als wenn er
eine Nacht sanfft geschlaffen hette.

Sap. 4.
Luc. 23.
Luc. 16.

Derwegen lasse ihm niemand die Moram, die
Zeit / die er ihm Grabe liegen muß / schwere Gedancken
machen. Es sind zwar Leib vnd Seel die besten Gesellen
zusammen/sollen auch in ewigkeit beysammen seyn/aber
die Separation, so im Tode geschihet / schadet weder der
Seele/noch dem Leibe. Die Seele ist in Gottes Hand/
im Paradeis / da rühret sie keine qual an / sie wird ge-
tröstet / sie frewet sich ihrer erlösung / vnd mangelt ihr
nichts / als des Leibes Aufferstehung / darauff sie in der
gewissen Seligkeit hoffet/vñ solche Hoffnung wird bald
erfüllet werden/wen die zahl der auserwehlten wird voll
seyn/vnd die Tyrannen in der Welt ihren Termin auch
haben werden/wie Apoc. 6. geschrieben stehet. Das achtet

die

Christliche Leichpredigt.

die Seel für einen Augenblick / denn sie lebet nicht mehr in der Zeit : Wie es denn auch der Herr nennet Esai. 54. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen / aber mit ewiger barmhertzigkeit wil ich dich samlen. Vnd Psal. 30. Des Herrn Zorn wäret ein Augenblick.

Da verbirget sich nun auch heut vnser Herr Blumstengel vff einen Augenblick. Wenn der Augenblick wird für über seyn / als denn wird er auß seiner Kammer her für gehen / gantz frölich vnd herrlich zum ewigen Leben. Denn ob sein Leib jetzo geseet wird verweßlich / in schwachheit / in vnehr / ein Natürlicher Leib / so wird er doch auffstehen vnerweßlich in Krafft / in Herrlichkeit / vnd ein geistlicher Leib.

Vnter desse aber Zum fünffte / wird er verschlafen die böse gefehrliche Zeit / dorinnen wir frembdlinge noch allhier schweben. Denn also spricht der Herr : Verbirge dich einen kleinen Augenblick / bisz der Zorn für über gehet. Denn der Herr wird außgehen von seinem Ort / heimzusuchen die bosheit der einwohner des Landes vber Sie. Welches denn die vrsach ist / warumb Gott die frommen in die Kammer vnterführet vnd verschleust.

Wenn ein schwehr Gewitter auffzeucht / so sihet ein trewer Hirt / wie er seine Schäßlein in den Stall bringe / daß sie nicht schaden nehmen.

Wer einen schatz hat / der hebet ihn auff / verbirget vnd verstecket ihn / verschleust ihn / daß er ihm nicht entwendet werde.

E ij

Wenn

Dan. 12.

Ioh. 5.

I. Cor. 15

I. Tess. 4.

I. Cor. 15.

Christliche Reichpredigt.

Wenn eine Hausmutter das Haus voller Gäste hat/die vneins werden/vnd allen vnflug vnd Tumult anrichten wollen/so treibet sie ihre Kinder in die Kammer/vnnd verschleust/daz sie sicher seyn können/oder leget sie zu Bett/daz sie das Unglück verschlafen.

Nuhn die fromen Christē sind des H. Erren Schafse: Sie sind sein werter Schatz/er helt sie in seiner Hand/wie einē Siegel Ring/ sie sind seine trante Kinder. Ey billich führet er sie in ihree Kammer/ vnd schleust die Thür nach ihnen zu / weil so viel Fatales Calamitates, grausamb Unglück / vorhanden ist/das auch vber Teutschland kommen wird ~~in~~ jüngsten tage.

Denn die jenigen/welche an der letzten der Römischen Monarchi (die am lengesten gestanden / vnnd welcher Gott mehr guts gethan / den sonst keiner) fest halten solten / stürmen selber zu allen seiten ein / zerreißen gute Ordnung / suchen schedliche Newerung / vnnd sind gar truncken von ihren güldenem Treumen. Non est fides in iis, in quibus esse debebat. Ergo laboramus. Da haben wir vns fortmehr warlich zu fürchten für dē schrecklichen Reutern in der Offenbahrung Johannis.

Das Rote Pferd ist schon gesattelt / vnnd der Wan/der von der Erden den friede nehmen wil / ist gestieffelt vnd gespornt / wil auffsitzen vnd hat ein gros schwert in der Hand. Es ist Krieg vnd viel Kriegs geschrey.

Das schwartze Pferd ist auch schon fürgezogen vnd dem schwartzen Reuter die Wage in seine Hand gegeben / daz er vns das Brod zu wege/vn tewrung ins Land bringe / dazu weidlich helfen die verwüstungen der benacht-

barten

Jerem. 22.
Jerem. 31.

Vorn

Christliche Leichpredigt.

barten Lande/ vnd das hochschädliche vnordentliche Wünts
wesen/ in Teutschland.

Das fahle Pferd wird den auch bald aus dem stall
gezogen werden/ da der Todt/ der dürre Langbein/ vffen
sichet/ vnd ihm die Helle nachfolget/ das ist Pestilentz vn
groß sterben des Volcks. Wen denn der Todt in vnbusz
fertigkeit ergreifen wird / den wird die Helle erschnap
pen/ vnd verschlingen. Allermeist die jenigen/ welche sich
vorm weissen Pferde vnd seinem gekrönten Reuter fürch
ten / das sind Ketzer vnd Tyrannen/ welche es in der erst
mit falscher Lehr sein weiß/ vnd schaffin vorgeben können/
aber wil man nicht in ihre Bapstische oder Calvinische
Lehr vnd Bildstürmerey willigen/ so werden/ vn sind sie
reissende wölffe/ welche ihnen den Sieg wieder die wahre
Kirch gar gewis einbilden. Da ist beständigkeit der Hei
ligen von nöten / denn wer sich für denen mehr fürchtet/
die nur den Leib tödten können / als für Gott / der Leib
vnd Seel zugleich ins hellische Feuer werffen kan/ der
wird der Hellen schwerlich entgehen.

Nun sehet/ solchem künsttigen Unglück / vnd was
sonsten ihm in seinem Ampt / für beschwerliche händel
würden vorgefallen seyn/ ist vnser Seliger Witbruder
schnell entgangen. Ach wir hoffen / der frome trewe Gott
werde noch zu manchem vnter vns auch sagen: Gehe
hin in deine Kammer/ vnd schließ die Thür nach
dir zu/etc. ehe das Unglück wird bund vber gehen.
Darumb wollē auch wir vn unsere Kinder ihn anrufen.

Vnter dessen vns fürm zeitlichen Tode nit fürch
ten / sintemal er kein Todt ist / sondern ein schlaff/ auch

Christliche Leichpredigt.

I. Cor. 154

für vnsern Gräbern nicht entsetzen / denn es sind nicht so böse vngewer Löcher / wie sie sich ansehen lassen / sondern Schlaffkammern / darinnen wir in stiller Ruhe das letzte Unglück der Welt verschlafen. Es wird bald der grosse Tag des HERRN kommen / da der HERR wird an vnser Dormitoria anklopfen / vñ ruffen / Wachtet auff / vnd rühmet / die ihr vnter der Erden lieget / als den wird der Todt im Sieg verschlungen werden ewiglich.

Vnd so viel vffs kurtzte von dem Prophetischen Trostspruche.

Wollen zum Beschluß etwas weiter reden / von dem Ehrenvesten vnd Wohlweyßen Herrn Jeremia Bluemstengel / bisanhero gewesenenen Regierenden Bürgemeister allhier / vnserm geliebten Witbruder / vnd seine Personalia in drey Punctlein einschliessen.

1. Sagen von seiner Ankunfft vñnd Jugend.
2. Von seinem Ehestand vnd ämptern.
3. Von seiner seligen Hinnenfahrt von dieser Welt.

Er ist 1558. Montag nach Galli zu Weida geborn von fromen Christlichen Eltern. Sein Vater ist gewesen ein Erbarer vñnd Wolgeachter Bürger vnd Becker daselbs / Jeremias Bluemstengel / wel-

cher

Christliche Reichpredigt.

cher 72. Jahr alt worden/vñ eben/wie dieser sein Sohn/
im Augenblick an seinem Tisch niedergesunken / vñnd
verschieden ist / in gegenwart seiner Kinder: Seine Mutter
ist gewesen Walpurgis Wagnerin.

Diese Christliche Eltern haben ihren einigen
Sohn Jeremiam von Jugend auff zu wahrer furcht
Gottes vñd zur Schuel gehalten/erstlich zu Weida.

Hernach ist er von seinen Eltern gezogen / vñd sich
gen Freiberg / eine Bergstad begeben / do er einen Pa-
dagogum gegeben/in die Schulen gangen/vñnd bessern
Grund geleet.

Sein Vater hat ihm zum ersten außzuge einen
Ducaten (ein rabengulden) verehret/vñd mit Väterlich-
em Segen von sich gelassen. Solchen Ducaten hat er
werth gehalten/als einen Väterlichen Glückspfening/
hat ihn nicht verzecht/viel weniger verspielet/wie jetziger
zeit Junges Schulpürslein zu thun pfleget/sondern hat
ihn sein lebetag behalten/biß in den Todt/ vñd ihn nun-
mher seinen Kindern zum Memorial gelassen.

Den er hat das seine von Jugend auff wol wissen
zu raht zu halten / Magnum Vectigal Parsimonia,
oder wie in seinem Manual stehet:

Magnum Vectigal cum pietate labor. Drumb
hat ihn auch Gott gesegnet/das er zu Ehrlicher Nahrung
kōmen/vñd hernach auch andern hat mittheilen kōnen.

Von Freyberg ist er gen Leipzig kommen/vñ sich
der Feder vñ Schreiberei genehret/do ist sein erster Herr
gewesen D. Reich.

Der ander D. Reiffschneider.

Der

Christliche Reichpredigt.

Der dritte/ein Greflicher Cantzler zu Eisleben.
Der vierdte/der Churf. Amptvoigt zu Weissenfels/Herr Luja.

Der fünffte/Herr Reuß zu Braitz vnd Schlaitz/
dessen Gnaden Amptschreiber er bey dritthalb Jahren gewesen ist. Hat also 10. Jahr fürnemen Herrn vñ Leuten gedienet/vnd dabey ὄμματα τῆς ἐμπειρίας, vñ feine Klugheit vnd Verstand erlanget. Das thut es/da kan ein junger Mensch etwas sehen/lernen/erfahren/mit gedult vertragen / da werden endlich nützliche Männer aus / die dem gemeinen Nutz wol fürstehen können / die an sich halten/nicht bald mit dem Kopff hindurch fahrē/glimpff brauchen/vnd ihrer selbst/auch ihrer vorhabenden sachen vnd händel wol wahr nehmen können. Bey der Mutter zu Hause lernet mans nicht. Wie er denn sonderlich wol practiciret hat/den Reim/den er auch in sein Handbuch geschrieben.

Was du thust / sehe weislich an/
Betrachts End / wie es hernach wird gahn/
Bisz heimlich / sorgsam / halt dich schlecht/
Das hab dir von ein weisen Knecht.

Item :

ἀνέχῃ καὶ ἀπέχῃ.

Leid vnd meid.

Als er sich vnter den Leuten etwas redliches versucht
vnd sein 28. Jahr erreicht / vnd der Vater / der bey zehen
Jahren wenig vff diesen einigen Sohn hat wenden
dörffen

Christliche Leichpredigt.

dörffen / ihm von seinem Segen zur Nahrung helfen
könte / hat er sich in den heiligen Ehestand begeben / den
3. Novembris Anno 1584. mit der Erbarh vnd Tugend-
samē damals Jungfrauen Wartha Helbornin / welcher
Wutter / Viduam, der alte Blumstengel wiberweise er-
freyet hat.

Inn solchem Ehestande hat der Herr Consul, in
stillem Friede vñ guter einigkeit zubracht 35. Jahr vñ
9. Wochen / vñnd Gott der Herr hat ihm Sieben Kinder
bescheret / fünff Töchter vnd zwene Söhne / davon zwo
Töchter / Jungfraw Christina / Anno 1613. 20. Sept.
fast 17. Jahr alt / vñ fraw Susana Wüllerin Anno 1618.
28. Julij. fast 33. Jahr alt / vorm Vater gestorben / die
andern fünffe sind / Gott lob / bey guter Gesundheit noch
am Lebē / alle im Ehestande / biß vff dē Jüngern Sohn /
Parenti Homonymum.

Merenden Ehestandes ist er Anno 1592. in Raht-
stuel gewehlet worden : Darinnen er per gradus durch
alle Rathsämpfter ad Consulatum hienauff gestiegen.
Zwey Jahr ist er Iunior gewesen : Einmal Weinmeister :
Einmahl Bawmeister : binnen 10. Jahren 5. Kämmerer
3. Jahr Wühlherr / ein Jar Stad Richter / vnd An. 1616.
Bürgermeister wordē / An. 1617. Viceconsul, vñ numehr
lauffendes Regenten Jahr wider Regirender Bürger-
meister. So er den bey allen ämpftern / vnd verrichtungen
seinen Verstand vñnd geschickligkeit dermassen / durch
Gottes Gnad erwiesen / daß er gemeinem Stad-Regi-
ment wohl für- vnd angestanden / grosse Mühe vnd Arbeit
verrichtet / viel gelitten vñnd vber sich gehen lassen / auch
Aeid / Haß vnd Dandanc der Leut (darüber er sonderlich

Das

Das

Christliche Leichpredigt.

Das letzte Jahr gegen mir oft geklaget) auff sich geladen/
wie es in der Welt nicht anders gehet / vndanc in sine
laborum, non alius mos est horum. Were wohl zu
wünschen / daß Gott diesen Mann / dem Regiment zum
besten/noch etlich Jahr gegönnet hette.

Er hat aber Gott gefallen / der hat ihn in einē Au-
genblick ausgespannet / alle Last / sorge / mühe / arbeit vnd
gefahr fein seuberlich von ihm genomen / vnd von allem
Ubel erlöset / in dem er ihm vor 4. Tagen in seinem be-
ruff / drunten in der Churf. S. Cantzeley schnell vñ plötz-
lich / selig vnd sanfft in jene Welt abgefördert hat / im 62.
Jahr seines Alters / nach deme ihm eine geraume zeit
Leibes schwachheit angehen get / vnd asthmaticus gewe-
sen ist.

Da haben wir bey diesem Exempel einmal sonder-
baren Segen Gottes zu rühmen. Er hette in seiner Ju-
gend nicht hinauß gedorfft vnter frembde Leut / hats
gerne gethan / vnd des Vatern geschonet. Darumb hat
ihm auch Gott der HERR fürnehme dienste bescheret / daß
er immer dabey weiter kommen können / biß zur zeit
seines Ehestandes.

Im Ehestande hat in Gott gesegnet mit einer from-
men / stillen / heußlichen Haußfrawen / vñ mit frommen /
wolgeratenen Kindern / welche er auch alle Ehrlich aus-
gestattet / biß vff den Jüngern Sohn / der jetzo bey der
Vniversitet Leipzig sich im Studio Iuris solertem gie-
bet / vff den auch der Vater ebne hoffnung gesetzt / die er /
durch des H. Beistes beistand / zuerfullen sich ferner be-
fleissigen wird / Gott der HERR hat ihm Christliche frome

vnd

Christliche Leichpredigt.

heit lange leben / vnd durch die Krafft des H. Geistes / in
Ihres Hochwürdigem Proavi fußstapffen treten / vnd do-
rinnen fest fussen biß ans Ende.

Er hat durch Gottes Segen auch seine ehrliche Nah-
rung vnd außkommen gehabt / vnd seinen Ehrenstand
in Ordine Senatorio 28. Jahr geführet. Zu geschwei-
gen des Heistlichen Himlischen Segens / der alles Zeit-
liche weit vbertrifft / davon droben gesagt.

Darnach so ist auch sein Ende gar anmutig anzu-
schawen / denn sehet vnd höret / lieben Christen / Gott der
H. Er hat ihm zum sterbetage ersehen / den 13. Januarij
Donnerstag. Sontags zuvor hat er zwo Predigten ge-
höret: Montags drauff hat er mit andern Ehrlichen Leu-
ten mit meinen quinquagesimum primum Natalem
prompto animo, & in timore Domini celebriren
helffen / vnd bey erinnerung seines Alters / noch seinem
fühlen gesagt / Er werde es nicht lange treiben. Folgende
tag ist er vffm Rathhause gessen / vnd zwar die Writwoch
frü vnd nach Writtage. Donnerstags frü thut er
sein Gebet zu GOTT in seiner Stuben / vnd als
seine Haußfraw es nicht so eben vermerckt / vnd wil et-
was zu ihm reden / spricht er. Laß mich zuvor mein Gebet
verrichten: Er gibet auch kurtz zuvor Brieff vnd Geld an
seinen Sohn gen Leipzig / ordnet zu hause andere sachen
an / gehet drauff in angelegenen Rathsachen / in die
Churf. S. Stiffts Cancley hinnab / mit dem Herrn
Seniorn im Rath / vñ dem Stadtschreiber / bey dē Churf.
Herrn Stiffts Rāthen in einer Sachen Rath zu holen.

Unterwegens spricht er / ich kan bald nimmer fort-

kommen /

Christliche Reichprediat.

Kömen/von einem Ort zum andern / ich werde mir fort-
hin ein Pferd vnd wäglein bestellen müssen.

Als er hinnab kompt / lesset er sich bey den Herrn
Stiffts Rätthen / nach gewonheit / angeben / vnd vmb
Audientz bitten / setzet sich aber haussen vffm Saal nieder/
willens ein kleines zu ruhen / Sihe/da ist sein Wagen an-
gespannet/die Heiligen Engel sind verhanden/vnd war-
ten vff seine Seele: bald sincket er mit dem Haupt/vnd
lehnet sich vff des Herrn Senioris rechte Achsel/Er wird
ihm zu schwer zu halten/das andere beyspringen müssen/
Es wird den Herrn Rätthen alsbald in ihrer Rathstuben
vermeldet. Da befehlen ihre Herrlichkeiten/ihn alsbald in
die Cantzeleystuben zu tragen / sie folgen auch in conti-
nenti selber hernach/man holet in der Nähe / Weinessig
vnd schlagwasser/bey einem Herrn/damit wird er bestri-
chen/man ruffet ihm zu / aber do ist kein Leben mehr/ er
thut zween geiffzer/vnd gehet schnell dohin(wie sein Va-
ter) auff gutem richtigen wege ins ewige Leben. Stirbet
also nicht in seinem Privathause/ sondern in den Churf-
Hause allhier/ bezeuget damit/das er/ wie alle seine Vä-
ter/ ein Pilgram vff Erden gewesen sey/nach Augustini
worten / de Verbis Domini hom.32. Ille verè Christi-
anus est, qui & in Domo propria peregrinum se esse
novit. Vnd wandert in dasz Grosse Fürstenhaus
Gottes/ da ewige Wohnungen sind.

Sein Ende vñ hinfahrt habē angesehen/die Churf.
Herrn Stiffts Cantzler vnd Rätthe/zweene seiner Colle-
gen, die Cantzeley Verwanten/vnd andere/denen er vn-

Christliche Leichpredigt.

tern händen ist hingefahren. Ist ein sonderlich Exem-
pel / mit seinen vmbstenden wol zu mercken.

Wolan / die Erde ist des HERRN /
vnd alles was druffen ist. Wir ster-
ben / wenn / wo / vnd wie Gott wil.
Darumb werden sich / die betrühte
Witbe / vnd Erben im HERRN zu frie-
den geben / ihrem Herrn vnd Vater
seine sanffte Ruhe gerne gönnen / Job
der fürnehme fromme Man sahe vor
sich zehen Leichen / alle seine liebē Kin-
der / die vff einen Sitz ober der Mahl-
zeit vom eingefallenen Hause erschla-
gen waren. Was solt er machen? Be-
trübet war er herzlich / aber er stillet
sein Herz mit der Göttlichen Provi-
denz / vnd sagte / der HERR hats gege-
ben / der HERR hats genommen / der
Name des HERRN sey gepreiset.

Denn



Christliche Leichpredigt.

Denn der Herr ist ja gut vnd from/
vnd kans mit seinen Bleubigen nicht
böse meynen.

Dem befehlen wir die betrübte
Viduam vnd alle Leidtragende zu kreff-
tigem Trost. Danckens Gott/der vn-
sern Herrn Consulem ein ehrlich Alter
hat erreichen lassen / vnd hat ihn an
Leib vnd Seel/Gut vnd Ehren mit
viel Segen geschmücket. Vnd weil er
jeko zu ihm saget: Jeremia/da gehe hin
in diese deine Kammer/vnd schleuß die
Thür nach dir zu / vnd verbirge dich/
den ich werde außgehen von meinem
Ort / heimzusuchen die Bosheit der
Einwohner des Landes ober sie: so
wolle er auch seinen Leichnā in diesem
Conclavi vnd dormitorio bewahren biß
zur frölichen Auferstehung.

Wir

Christliche Reichpredigt.

Wir alle wollen Gott bitten mit
den Worten der Israelitischen Kirchen
Judic. 10. O Gott mache du mit vns
wie du wilt / allein errette vns zu die-
ser zeit / vnd wende deinen Zorn ab
von diesen Landen / erbarm dich de-
rer / die deinen Namen fürchten vnd
ehren / oder ist es ja bey dir beschlos-
sen / daß du wilt außgehen / vñ heim-
suchen die Bosheit der einwoner des
Landes / so beut vns zuvor deine star-
cke Hand / vnd heiß vns auch gehen
in vnsere schlaffkammer in frieden /
sanfft vñ still / vmb Jesu Christi deines
lieben Sohnes / vnsers HErrn willen
Amen.

Vater vnser etc.

Ha 2780 AX

Tumu

M.C.

Qk. 331, 26.

X 2044



Christlicher
 Dem weiland
 Wolweil
 Jeremiae
 Treu fleissigen B
 vnd Senatori
 Welcher den 13. J
 Jahres/ im 62. Ja
 vnd selig
 Vnd darauff den 1
 deduction, bey Volckreich
 kirchen zu S. Micha
 Schlafkammer ist
 Beha

ERHARTVM
 Jauran, Siles. der H. G
 burgischen Stiff
 tenc
 Let
 TYPIS LA
 Druckes And

